



PRESSEMITTEILUNG

Generalkonsulate unterstützen die berufliche Integration in Köln

Köln, 28.06.2017 Zurzeit gibt es in Deutschland so viele Arbeitsplätze wie noch nie und gleichzeitig sind mehr als eine Million Stellen unbesetzt. Auch im Großraum Köln finden viele Unternehmen keinen geeigneten Bewerber für freie Stellen. Die Politik und die Wirtschaft suchen nach Lösungsmöglichkeiten für diesen Fachkräftemangel, da sonst der wirtschaftliche Erfolg in der Region und im gesamten Bundesgebiet gefährdet werden kann. Aufgrund des demografischen Wandels und der dadurch immer älter werdenden Bevölkerung wird dieses Thema uns in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer stärker beeinträchtigen. Ein Weg, diesem Fachkräftemangel in der Zukunft abzuschwächen, ist eine effektivere berufliche Integration von Zuwanderern. Gerade die duale Berufsausbildung bildet eine gute Grundlage für eine Karriere in Deutschland. Jedoch ist der Anteil von jungen Menschen mit Migrationshintergrund an der dualen Ausbildung immer noch vergleichsweise gering. Um dies zu verändern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Institutionen, den Vertretern der Wirtschaft, den Gewerkschaften und den diplomatischen Vertretungen der Herkunftsländer wichtig.

Wie eine solche engere und nachhaltige Zusammenarbeit gestaltet werden kann, fragt die heutige dritten Dialogveranstaltung der Generalkonsulate zu der KAUSA Servicestelle Köln* eingeladen hat. Sechs Generalkonsulate (Griechenland, Türkei, Spanien, Rumänien, Polen, Brasilien) haben gemeinsam mit Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Stadt Köln, der Agentur für Arbeit Köln, der Handwerkskammer zu Köln, der IHK Köln und dem DGB Köln nach Lösungsvorschlägen für den Fachkräftemangel gesucht. Für einen schnelleren und effektiveren Einstieg ins Berufsleben von Zuwanderern sind die Generalkonsulate als diplomatische Vertretungen der Herkunftsländer ein wichtiger Partner. Sie kennen die Fragen und Probleme ihrer Landsleute bei der Suche nach einer Ausbildungs- oder Arbeitsstelle. Gerade für Neuzugewanderte sind sie häufig der erste Ansprechpartner und Ratgeber.

Einige Generalkonsulate, wie beispielsweise das türkische Generalkonsulat in Köln, arbeiten bereits eng mit der Stadt Köln und den Kammern zusammen. Um die berufliche Integration von Menschen mit türkischen Wurzeln im Großraum Köln zu erleichtern, wurden in der Vergangenheit gemeinsame Veranstaltung im türkischen Generalkonsulat durchgeführt. Die Bedeutung dieser gemeinsamen Arbeit sieht Herr Prof. Dr. Gencer, der Bildungsattaché als sehr wichtig an und möchte diese weiter ausbauen. Solche guten Beispiele haben eine Signalwirkung auf andere Generalkonsulate, die ähnliche Veranstaltungen mit den Institutionen der beruflichen Bildung in Köln durchführen möchten. Nicht nur das türkische Generalkonsulat versucht gemeinsam mit der Stadt und den Kammern, den Weg in den Beruf für ihre Landsleute zu erleichtern.

Das.....Generalkonsulat.....arbeitet auch eng



Gefördert als JOBSTARTER-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



PRESSEMITTEILUNG

mit.....zusammen.

Die heutige Veranstaltung hat gezeigt, wie wichtig es ist, die Generalkonsulate in die Maßnahmen zur beruflichen Integration einzubinden. Sie haben großes Interesse an einer engeren Zusammenarbeit mit den Institutionen, die Menschen helfen, eine berufliche Karriere zu starten oder fortzuführen. In Zukunft wird KoBam (Kompetenzzentrum Bildung und Arbeit für Migrantinnen und Migranten in Köln) fester Ansprechpartner für alle Generalkonsulate im Großraum. Herr Dr. Eickhoff, Geschäftsführer für Bildung bei Handwerkskammer zu Köln und Mitglied des Steuerungsgremiums von KoBam sieht darin eine große Chance, um den Fachkräftemangel in Köln entgegenzuwirken.

*getragen von der Deutsch-Hellenischen Wirtschaftsvereinigung und gefördert als JOBSTARTER-Projekt aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Kontakt:

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Daniel König, koenig@dhvv.de; 0177-2456687
Projektleiterin: Christina Alexoglou-Patelkos Tel.: 0221-93 72 99 71, patelkos@dhvv.de,
www.dhvv.de/Kausa